

## **Erfahrungsbericht Erasmussemester SS 2010, Architektur in Trondheim.**

<b>Partner Hochschule:</b>	<b>NTNU, Trondheim</b>
<b>Land:</b>	<b>Norwegen</b>
<b>Fakultät:</b>	<b>Fakultät für Architektur</b>
<b>Aufenthaltsdauer:</b>	<b>Jan – Jul 2010</b>

### **Nützliche Links:**

<a href="http://www.sit.no">www.sit.no</a>	Studentenvereinigung mit Wohnheimen, Cafes etc.
<a href="http://org.ntnu.no/isu">http://org.ntnu.no/isu</a>	Internationale Studentenvereinigung
<a href="http://trondheim.esn.no">http://trondheim.esn.no</a>	Erasmus Studentenvereinigung
<a href="http://www.ntnui.no">www.ntnui.no</a>	Sportbereich der Universität:
<a href="http://www.dnt.no">www.dnt.no</a>	Norwegischer Touristenverein mit wanderhütten usw
<a href="http://www.team-trafikk.no">www.team-trafikk.no</a>	Regionaler Verkehr in Trondheim
<a href="http://www.nsb.no">www.nsb.no</a>	Norwegische Eisenbahn
<a href="http://www.sj.no">www.sj.no</a>	Schwedische Eisenbahn
<a href="http://www.sas.no">www.sas.no</a>	Norwegische Fluggesellschaft
<a href="http://www.norwegian.no">www.norwegian.no</a>	Norwegische Fluggesellschaft
<a href="http://www.nor-way.no">www.nor-way.no</a>	Nationale Busgesellschaft
<a href="http://www.lavprisekspresen.no">www.lavprisekspresen.no</a>	Nationale Busgesellschaft

### **Vorbereitung**

Die Vorbereitung zum Aufenthalt war recht einfach. Der Fakultät musste ich etwas hinterher telefonieren bis ich das Learning Agreement unterzeichnet bekommen habe. Eine Unterkunft kriegt man vom Studentenwerk ([www.SIT.no](http://www.SIT.no)) gestellt. Ausländische Studenten landen in einem der 3 größten Wohnheime Moholt, Steinan oder Berg. Berg ist dem Technischen Campus Gløshaugen am nächsten, Moholt ist das Größte und Steinan hat den weitesten Weg, ist aber auch das ruhigste mit direktem Anschluss an die Ski Loipen der umgebenden Berge.

### **Architektur und Fächerwahl**

Qualitativ fand ich das Architekturstudium in Trondheim nicht so gut wie in Deutschland, allerdings scheint das bei den meisten europäischen Ländern so zu sein (vielleicht Niederlande und Schweiz ausgeschlossen).

Die Fächerwahl funktioniert so, dass man ein Entwurf mit Begleitseminar hat. (22,5 ECTS Credits) und dann ein zweites Seminar (7,5 Credits) Der Arbeitsaufwand ist viel geringer als in Deutschland, weswegen ich anfangs zwei Fächer mehr gemacht habe, in denen ich dann am Ende aber doch keine Prüfung geschrieben habe. Zum Wintersemester werden fast doppelt so viel Entwürfe angeboten, da man das Diplom in Norwegen im Sommersemester macht. Es hat vor allem im Wintersemester sehr viele Projekte im Ausland. So gab es im Winter 2009 z.B. Entwürfe in China, Tibet, England und Uganda. Oft sind dies Städtebauentwürfe.

Wie überall sind die Architekten nicht immer die am besten organisierten und es kam z.B. vor, dass ich erst nach viel hinterherrennen herausgefunden habe, dass mein Kurs nicht stattfindet, – also erst in der 2. Woche. Das wurde dann schon knapp zum Wechseln. Auch die Betreuungen fand ich äußerst schlecht organisiert im Vergleich zu Deutschland. Es kam auch mal vor, dass nach vereinbarten Termin der Betreuer nicht kam. Es wird generell alles etwas gelassener angegangen als in Deutschland und es herrscht weniger Druck (im nachhinein hätte ich für die Aufgaben weniger Zeit aufgewendet).

Die Noten fallen in der Regel um einiges schlechter aus als in Karlsruhe. Es kommt durchaus vor, dass man auch 3 en und 4 en im Entwurf kriegt. Auch deswegen hätte ich im nachhinein etwas weniger Arbeit für den Entwurf aufgebracht und würde raten mehr vom Land mitzunehmen (Ausflüge usw.).

Ein Tipp zur Fächerwahl wäre noch, dass man über Facebook oder Studivz Leute finden kann, die im vorigen Jahr da waren, um nach der Fächerwahl usw. zu fragen. Oder man versucht mit Studenten in Trondheim Kontakt aufzunehmen.

Belegt habe ich die Kurse:

Entwurf:

-Energy and Environmentally Friendly Buildings: Für deutsche Studenten eher Langweilig da man mit anderen Austauschstudenten zusammensitzt die nicht wissen was solar Energie oder wärme pumpen sind. In diesem Feld ist man in Deutschland einfach weiter, und man sollte sich ein anderes Thema fürn Entwurf aussuchen.

Seminare :

-Planning for sustainability and development – sehr diffuses Fach – hätte ich mir bei dem Titel eigentlich schon denken sollen – Die Themen waren aber sehr interessant.

-Planing for Disaster Recovery: Eher Städteplanung, aber sehr interessant, und mit einem extrem guten indischen Gastdozenten.

- Urban Ecological Planning in Diverse Cultures: Eigentlich Teil eines anderen Master Courses mit gleichem Namen, aber für Architekturstudenten nach Rücksprache auch zugänglich. Sehr interessantes fach mit gleichem Gastdozent. Für Architekten eventuell zu theoretisch.

### **Ankunft / Reise**

Wir sind von Norddeutschland mit dem Zug eingereist – Das ging relativ schnell, war ziemlich billig wenn man vorausbucht, und hatte den Vorteil, dass man so viel Gepäck mitnehmen kann, wie man tragen kann. Wir haben insgesamt knapp 100€ gezahlt. Buchen muss man die Abschnitte separat bei DB, [www.sj.se](http://www.sj.se), und [www.nsb.no](http://www.nsb.no). Umsteigen tut man in Kopenhagen, Göteborg und Oslo. Die Norwegische Nachtzüge sind im Vergleich zu den deutschen sehr komfortable und bieten viel Beinfreiheit.

Wenn man mit Flugzeug einreisen will, muss man in Oslo oder Kopenhagen umsteigen. Beste Gesellschaft ist hierfür Norwegian ([www.norwegian.no](http://www.norwegian.no)), da man bei ihnen für eine geringe Gebühr (6€) eine zweite Tasche mitnehmen kann. Auch mit Ryanair kann man eine 2. Tasche mitnehmen, allerdings kostet es hier 45 € extra.

Wer mit dem Bus vom Flughafen oder der Sentralstasjon zur Unterkunft fahren will, muss im Sentrum umsteigen. Eine Fahrkarte ist 1. Stunde Gültig und man kann damit mehrmals umsteigen (beim Einstieg vorzeigen). Wenn man zu mehreren hochreist ist ein Taxi auch bezahlbar. Wer bis nach Trondheim fliegt, kann auch die Bahn in die Innenstadt nehmen – und zwar die, die nach Lerkendal fährt (hält erst am Bahnhof, und dann nahe der Uni von wo man nach Moholt in 15 min laufen kann). Das ist etwas billiger als der Bus.

### **Empfehlungen im Land**

Die ISU und ESN sind 2 Studentenorganisationen die Programm für internationale Studenten machen. In der Einführungswoche lernt man sie kennen. Die ISU hat ein System wobei Leute, die im Sommer aus Trondheim weg ziehen, ihre alten Sachen (Töpfe, Geschirr, Lampen, decken, Teppiche usw.) abgeben können und die, die im Sommersemester dazu kommen, können sich umsonst an dem Zeug bedienen kann. Das ist sehr praktisch, da in den Wohnheim WGs oft sogar jeder sein eigenes Besteck hat. Die ISU hat einen Keller zur Verfügung wo es 2 Mal der Woche kleine Partys gibt, und ab und zu Filmnächte veranstaltet werden. Beide Organisationen organisieren im Laufe des Jahres mehrere Ausflüge in Verschiedene Ecken Norwegens. Diese sind meist günstiger als wenn man selbst was organisiert. Außerdem hat die ISU einen Verteiler von wo aus man billig Zeug kaufen und verkaufen kann. Man sollte sich möglichst bald anmelden, und kommt so schnell an Einrichtungsgegenstände oder Fahrräder.

Es gibt eine Billigbuslinie die die Hauptstrecken abfährt ([www.lavprisekspresen.no](http://www.lavprisekspresen.no)) und wenn man voraus bucht kann man mit der bahn für 200 NOK (25€) fahren ([www.nsb.no](http://www.nsb.no)).

Wer Mitglied des Sportvereins wird (kostet ~ 50€) kann den „GYM“ so oft er will benutzen, und kann Ausflüge zu den Unihütten unternehmen. Übernachtungen kosten für Mitglieder ca. 4 € pp. Im Winter kommt man mit Skiern hin, im Sommer wandert man. Infos kann man über die Unisportseite finden ([www.ntnui.no](http://www.ntnui.no) – dann auf Koiene).

### **Essen und Kosten**

Norwegen ist ein extrem teures Land. Das wusste ich zwar schon vorm Ankommen, aber dass es so extrem ist, hätte ich nicht gedacht. Hinzu kam der Absturz des Euros 2010 wodurch alles stetig noch teurer wurde. Zum Vergleich hier ein paar Beispiele:

1 l Milch: € 1,90	300g creme fraiche: € 2,50	0,5 Bier (Supermarkt): € 2-3
0,5 Bier (Bar): € 6-10	Zucchini : € 3	1l Orangensaft: € 1,50

Wie in jedem Land kann man sehr viel Geld sparen wenn man seine Essgewohnheiten dem Land anpasst. Während manche Gemüsearten unglaublich teuer sind, sind andere gleich teuer wie in Deutschland.

Es gibt regelmäßig Busverbindungen die einem umsonst in das 2 Stunden entfernte Schweden zum einkaufen fahren. – Hier sind viele Sachen (Nudeln, Milch, Alkohol) halb so teuer und man hat eine andere Auswahl. Die Auswahl in den norwegischen Supermärkten ist auch gering. Es lohnt sich durchaus sich mit Spaniern, Italienern oder Leute aus dem Persischen Raum anzufreunden, da diese meist tonnenweise leckeres essen von zuhause kriegen (anders würden sie wohl bei der norwegischen Küche eingehen).

Zimmer im Studentenwohnheim kosten umgerechnet 300 – 400 euro. Das Erasmus Stipendium wird oft erst sehr Spät ausgezahlt – Wir erhielten unsere erste Rate erst im fünften Monat. Das sollte man bei der Planung des Aufenthalts berücksichtigen. Auch dass Auslandsbafög kam bei mir 3 Monate spät an.

### **Land und Leute**

Wer im Winter nach Norwegen geht, wird ums Skifahren nicht herum kommen. Ich stand vorher noch nie auf Skiern, hatte aber das Glück in den ersten Wochen von einem paar Norwegern mitgenommen zu werden. Das einzige Problem ist, dass die Norweger, die das Skifahren vorm Laufen lernen, es sich nicht so ganz vorstellen können, dass es auch Leute gibt, die nicht Skifahren können.

Generell würde ich die Norweger als hilfsbereit aber etwas kalt bezeichnen. Man wird nie angesprochen und das Gespräch muss fast immer von einem selber kommen, was sie zunächst sehr kalt erscheinen lässt, aber so ist man halt wenn man seit Generationen im einsamen Fjorden wohnt. Wenn man die Barriere durchbricht und sie anspricht, sind sie immer sehr hilfsbereit.

### **Sprache**

Norwegisch ist relativ leicht zu lernen – es lohnt sich auf jeden Fall vorm Aufenthalt schon mal einen Sprachkurs zu belegen (zB. VHS). Selbstlernen würde ich nicht raten da die Aussprache sehr eigen ist. Es spricht fast jeder English (leider amerikanisches) weswegen es schwierig ist Norwegisch zu sprechen, aber sie freuen sich, wenn man ein paar Wörter kennt, und man kommt recht schnell zum Stadium, wo man bei Gesprächen etwas versteht und fast alles lesen kann. Das erleichtert den Umgang im Land schon um einiges. Auch wer einen der sehr gut bezahlten Studentenjobs (Kneipen usw.) kriegen will, sollte Norwegisch sprechen können. Die Sprachkurse der Uni sind leider sinnlos, da man mit aller Welt zusammengepackt wird, und man Norwegisch als Deutscher/Engländer/oder Niederländer einfach leichter lernt als ein Chinese. Außerdem werden nur Anfängerkurse angeboten. Vorlesungen der Master Kurse sind alle auf Englisch, aber auch hier schadet, es je nach Studienfach nicht etwas Norwegisch zu können. Die englische Aussprache der Norweger ist in der Regel sehr gut und verständlich (außer den leichten Hang ins Amerikanische, dass sie durch die Medien antrainiert bekommen).